

Kreissynode des Ev. Kirchenkreises Gelsenkirchen und Wattenscheid

Beglaubigter Auszug

aus dem Protokollbuch der Kreissynode des Ev. Kirchenkreises Gelsenkirchen und Wattenscheid über die 9. Tagung der Kreissynode des Evangelischen Kirchenkreises Gelsenkirchen und Wattenscheid am 29. Juni 2019 im Gemeindehaus der Evangelischen Emmaus-Kirchengemeinde Gelsenkirchen, Schonnebecker Str. 25.

(9. Tagung der Wahlperiode 2016/2020)

Vorstandsmitglieder

Anwesend

Superintendent Heiner Montanus	X	Zu der heutigen Tagung sind auf schriftliche, fristgerechte Einladung, bei der die Hauptgegenstände der Verhandlung mitgeteilt waren, die hier neben gekennzeichneten (X) Vorstandsmitglieder, sowie 62 weitere stimmberechtigte Synodale erschienen.
Pfarrer Heisig, Synodalassessor	X	
Pfarrer Naumann, Scriba	X	
Pfarrerin Timpe-Neuhaus		
Presbyterin Gerhardt	X	
Presbyterin Cizmowski	X	
Presbyter Pietrzak	X	
Presbyterin Koppers		
Presbyterin Schneider	X	
Presbyter Bsdurrek	X	
		Die Synode ist beschlussfähig, da mehr als 2/3 der stimmberechtigten Synodale anwesend sind.

Beschluss 08/01

Die Synode des Evangelischen Kirchenkreises Gelsenkirchen und Wattenscheid nimmt zur **Hauptvorlage „Kirche und Migration“** wie folgt Stellung:
Die Synode dankt für die Hauptvorlage, die viele Impulse, Einsichten und Einblicke bietet. Die digitale Fassung ist lebendig und ansprechend, führt aber auch zu der Frage, ob das traditionelle Format „Hauptvorlage“ angesichts der Digitalisierung noch angemessen ist. Zu einzelnen Aspekten nimmt die Kreissynode wie folgt Stellung:

Einleitung

- Die Synode nimmt die Hauptvorlage zum Anlass, sich selbstkritisch mit der Haltung der evangelischen Kirche in Gelsenkirchen und Wattenscheid zu „Migration“ auseinanderzusetzen.
- Die Synode begrüßt, dass die Hauptvorlage im Hinblick auf Zugewanderte die Aspekte Teilhabe und Wahrnehmung der Rechte stärken möchte.

Themenfeld 2 (Pluralität der Herkunft und kulturelle Diversität, Strategie zur Förderung der Vielfalt)

- Die Synode stellt selbstkritisch fest, dass es in den Gemeinden kaum Strategien zur Förderung interkultureller Vielfalt gibt.
- Die Synode ermutigt alle Gemeindeglieder, sich an Gesprächen über interkulturelles Miteinander mit eigenen positiven Erfahrungen zu beteiligen.

- Die Synode ermutigt alle Hauptamtlichen, bei Kasualien die Vielfalt kultureller Hintergründe und Lebensentwürfe wertschätzend zu berücksichtigen.
- Am 27. Juni 2016 hat die Synode die Erklärung „Die evangelische Kirche im Wandel der Stadtgesellschaft“ verabschiedet. Diese beschreibt wichtige Herausforderungen der Migrationsgesellschaft aus der Perspektive der evangelischen Kirche in Gelsenkirchen und Wattenscheid. Die Synode verweist darauf und fügt sie den Stellungnahmen bei.
- Christinnen und Christen bilden unter den Zugewanderten in Gelsenkirchen und Wattenscheid einen weit höheren Anteil als viele vermuten. Die Synode bittet ihre Gemeinden, sich für Begegnungen und Gemeinschaft v.a. mit protestantischen Migrationsgemeinden zu öffnen.
- Die Synode verpflichtet sich, tragfähige transkulturelle bzw. interkonfessionelle Ansätze im kirchlichen Verantwortungsbereich zu unterstützen und zu fördern.

Themenfeld 4 (Integration von Geflüchteten)

- Die Synode verweist hierzu auf die Stellungnahmen des Diakoniewerks, der Evangelische Christus-Kirchengemeinde Buer und der Evangelischen Epiphantias-Kirchengemeinde Gelsenkirchen sowie des synodalen „Fachausschusses Bau und Liegenschaften“.

Themenfeld 5 (Fremdenfeindlichkeit und Rassismus)

- Die Synode stellt selbstkritisch fest, dass Fremdenfeindlichkeit und Rassismus auch in ihren Gemeinden zu Hause sind.
- Sie hält eine echte Auseinandersetzung mit den Ängsten von Menschen für grundsätzlich notwendig.
- Zugleich ist ihr bewusst, dass es im Umgang mit Wortmeldungen, die eine herabsetzende Ablehnung Zugewanderten gegenüber zum Ausdruck bringen oder diese pauschal diskriminieren, auf kritische Rückfragen und engagierte Auseinandersetzung ankommt.
- Die Synode bittet alle Verantwortlichen in den Gemeinden und im Kirchenkreis, sich beim Nachdenken über die abnehmende Zahl der Gemeindeglieder vor Ort auf die tatsächlichen Gründe zu fokussieren: Ökonomie, Demografie, Säkularisierung, religiöse Sozialisation. Hinweise auf die größer werdende Gruppe muslimisch geprägter Menschen tragen zur Erhellung des Sachverhalts nichts bei, befördern stattdessen aber fremdenfeindliche Attitüden.
- Als Christinnen und Christen können wir Kraft und Inspiration für dieses konstruktiv-kritische Engagement auch aus biblischen Quellen schöpfen.

Themenfeld 6 (Entwicklungsbedarf im Hinblick auf EKvW)

- Die EKvW sollte sich deutlicher als Migrationskirche positionieren und dies auch im Umgang mit Ressourcen, Schwerpunktsetzungen und Kooperationen zum Ausdruck bringen.
- In vielen Arbeitsbereichen (OGS, Kindertagesstätten, evangelische Schulen, Diakonie, Jugendarbeit) wäre es wichtig und sinnvoll, muslimische Personen einzustellen: für mehr Heterogenität, für Integration, als Rollenvorbilder, als Menschen mit eigener Migrationserfahrung. Das ist aufgrund kirchenrechtlicher Vorgaben nur schwer möglich. Die Hauptvorlage sollte dieses Problem klarer benennen. Die Synode bittet die Landessynode um die entsprechenden kirchenrechtlichen Anpassungen.

- Immer wieder kommt es auch in der EKvW zu Konflikten, wenn eine Kirche entwidmet worden ist und das Gebäude von einer jüdischen oder muslimischen Gemeinde übernommen / gekauft / genutzt werden soll. Die Hauptvorlage sollte dieses Thema klar benennen und Position beziehen für eine Nutzung der Gebäude als Synagoge oder Moschee (auch, weil die Alternative ja oft der Verfall ist). Die Nutzung als Synagoge oder Moschee sollte anderen Möglichkeiten (Einkaufszentrum, Lagerhalle etc.) auf alle Fälle vorgezogen werden.
- Die Synode regt an, das Thema „Mission“ grundsätzlich und auf dem Hintergrund sich auflösender großkirchlicher Bindungen zu bearbeiten. Sie plädiert für Horizonte, die nicht fundamentalistisch/biblizistisch ausgerichtet sind, sondern pointiert evangelische Traditionen und neuzeitliche Welterkundung einbeziehen.

Überarbeitung der Hauptvorlage

- Die Synode ermutigt die Landeskirche zu weiteren klaren und mutigen Stellungnahmen zu wichtigen politischen Themen, u.a. die Mitverantwortung deutscher und europäischer Politik für Fluchtbewegungen, die zynischen Abschottungsstrategien auf den Fluchtrouten, menschenwürdige Asylverfahren, Änderungen im Hinblick auf das Kirchenasyl. Die Synode verweist auf die entsprechende Details in den Stellungnahmen der Evangelischen Epiphantias-Kirchengemeine Gelsenkirchen, des Diakoniewerks Gelsenkirchen und Wattenscheid e.V. und des synodalen MÖWe-Ausschusses.

Die Stellungnahme der Kreissynode sowie die ihr zugegangenen Stellungnahmen von Kirchengemeinden werden der Synode der Evangelischen Kirche von Westfalen mit der Bitte um Beratung zugeleitet.

(einstimmig bei 3 Enthaltungen)

Beglaubigt.
Gelsenkirchen, 01.07.2019

Montan
Superintendent

